

## **Barbara Szüts**

geboren in Bad Bleiberg/Nötsch am 11.01.1952

aufgewachsen in Bad Bleiberg, Bad Ischl und Baden bei Wien

Auslandsaufenthalt 1985 -1988 Hamburg, 1988 - 2010 Köln, ab 2011 in Wien

### **Ausbildung**

Universität für angewandte Kunst, Wien

1974 – 1976 – Meisterklasse für Gestaltung bei o. Univ.-Prof. Mag. art.

Herbert Tasquil

1976-1981- Meisterklasse für Malerei bei o. Univ.-Prof Carl Unger

Diplom 1982

### **Preise**

2010 1. Preis: Skulpturenwettbewerb, Stadt Friedberg/Augsburg, D

1999 1. Preis: Skulpturenwettbewerb, Kunst und Kulturverein Stadt Attendorn, D

### **Mitgliedschaften:**

Kunstverein Baden

IG bildende Kunst

### **Stipendien:**

2022 Arbeitsstipendium für freischaffende Künstler\*innen und freiberufliche Wissenschaftler\*innen, Kärnten, A

2021 Arbeitsstipendium für freischaffende Künstler\*innen und freiberufliche Wissenschaftler\*innen, Kärnten, A

2020 Kunststipendium des Landes Niederösterreich, A

### **Artist in Residence:**

1992-94 Artist in Residence: Haus Schönblick, Heimbach, D

1993 Artist in Residence: Network Nomads, Casino Container Biennale Venezia 1993, I

2002 Artist in Residence Hotel Chelsea, Köln, D

2016 Artist in Residence, Maltator, Gmünd, A

### **Skulpturen im öffentlichen Raum: (Auswahl):**

Raumschnitt 2010, Bahnhofsplatz, Friedberg/Augsburg, D

Modul cross over line, Universität für Musik und Tanz, Innenhof, Köln, D

Modul Chelsea, Hotel Chelsea, Jülicher Str. 1, Köln, D

Kunst der Fuge, 1999-2000, Stadthaus Köln, Deutz, Magistrale D-E, Hof, Willy-Brandt-Platz 3, Köln, D

Modul Future, 1999, Kölner Kreisel, Attendorn, D

Stele, Gutenbrunner Park, Baden, A

Stele, Bibliothek, Overbergplatz in Dülmen, D

Körperkonturen, St. Michael, Froweinplatz, Velbert/Langenberg, D

Digitale Kunstarbeit: Skin Up Snake, 1993, eine Mappe bestehend aus Farbausdrucken von digitalen Kunstwerken, die im Netzwerk mit internationalen Künstlern erarbeitet wurden.

Internationale Netzwerkprojekt: Artist in Residence, Network Nomads, Casino Container Biennale Venedig, 1993.

Ab 2006 digitale Werkprozesse und Projekte:

Werkprozess: Ein Kontinuum in der Abfolge von Bewegung, Zeichnung, Digitalisierung, Veränderung bis hin zur fertigen Skulptur.

Raumzeichnungen verbinden individuelle und maschinelle Prozesse.

Arbeitsprozess:

Zeichnungen werden fotografiert und digitalisiert. Ich erarbeite die Zeichnung digital neu und wandle sie anschließend in eine DXF-Datei um. Eine metallbearbeitende Firma erhält diese Datei, um aus Metallblechen die Form zu schneiden. Die Linien bleiben bestehen und die Skulptur wird in diesem Negativ – Positiv – Verfahren aus dem Blech herausgelöst. Meine Formen erarbeite ich mit den Logiken des Zeichnens und Malens. Die Produktion läuft arbeitsteilig.

Projekte: „Urbanscape“, 2018 reflektiert über die Entstehung eines 3D Körpers, multipler, sich überlagernder Räume, Zeiten und Geflechte. Die Frage, der ich dabei nachgehe ist: Wie soll Kunst adäquat einer posthumanen Gesellschaft aussehen, in der Cyborgisierung, Robotik und biotechnische Eingriffe längst zum Alltag geworden sind? Meine Arbeiten gehen mit den modernen Entwicklungen Hand in Hand, und so begann ich nach Scanning und Korrektur, die Endfertigung meiner Objekte an digitale Maschinen zu delegieren.

Mein eigenes künstlerisches Handeln steht für die Wechselwirkung von angeeignetem Wissen, Erkenntnis und Einsicht. Mein künstlerisches Interesse gilt den Erkenntnissen über die zirkuläre Verflechtung von Erde und Mensch. Die spontan gezeichneten Handzeichnungen machen den Vorgang der Verinnerlichung sichtbar. Sie zeigen den Beginn eines langen andauernden künstlerischen Produktionsprozesses sowohl individuell als auch kulturgeschichtlich an.

Projekte: Zirkuläre Verflechtung, Wechselwirkung, 2020/21. Titel: Ungeordnete Bewegungen, Turbulenzen, 2020. Titel: City-Scape, 2018. Titel: Chaos, 2015. Titel: Spaces, 2013, Titel: Raumschnitt, 2010. Titel: Überlagerung, 2008.

Zusammenarbeit mit Komponisten Neuer Musik: Skulpturen-Musik-Environments. Klangreaktion, 2014: Natura Naturans, Klangreaktion zur Raumsulptur Space 1-3, 2013, mit Karlheinz Essl Klangfeile & Live Elektrtronik, Michael Ammann: Phonetik & Live-Elektronik, im Essl Museum, Klosterneuburg.

2004 gab es in der damaligen Hochschule für Musik, Köln, Titel: Modul Cross Over Line 1999, ein Skulptur Musik Environment mit den Studenten S. Roloff und S.

Rummel, zwei Live-Konzerte. Die Skulptur blieb im Innenhof der Hochschule.

Europa Artline 1999 in Borken, mit dem Titel: Modul Cross Over Line 1999; Skulptur Musik Environment mit H. A. Mitschke, Metall, Trommel und Sprachklängen, in Form einer Radiosendung durch die Westmünsterland-Welle zum Auftrittsort gesendet (hörbar durch Transistorradios, die die Besucher mitbrachten), live dazu die Musiker an der Skulptur. Dauer: 45 Minuten. Standort: Borken, Marktplatz; Technik: Edelstahl geschweißt, Stele H.- 300 cm

1991: Titel: Modul A.R. Köln, 1991; Ausstellungsort: Rathausplatz in Köln, Technik: Stahlrohre, H: 240 cm, B+L - 600 cm, Skulpturen Musik Environment mit Masa Hiro Miwa, Japan, Echtzeitklangkomposition.